№ 6376. Dienstag, 15 November. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 14 November, 9 Uhr Abends.

Augsburg, 14. Nov. **Die „Augsb. Abendzeitung" schreibt: Entgegen den Mittheilungen von dem Abbruch der Verhandlungen Seitens des bayerischen Ministers wird aufs Bestimmteste versichert, daß die Verhandlungen fortdauern und daß deßhalb ein Telegramm am 13. Nov. nach Versailles abging, wodurch der Aufenthalt des bayerischen Ministers dort verlängert wird; erst gegen Ende dieser oder Anfangs nächster Woche wird derselbe zurückkehren. Die Einberufung der Kammern ist auf Anfangs December festgestellt.**

Berlin, 13. Nov. Die orientalische Frage, welche während des letzten Jahrzehnts der jetzt gefangene „Hecht im Karpfenteiche" so oft als Trübungsmittel auftauchen ließ, wenn ihm unter einer gewissen Friedensbehaglichkeit der Völker unheimlich zu werden anfing, ist plötzlich mit derselben Ernsthaftigkeit aufgetreten, wie damals Kaiser Nikolaus „dem kranken Mann" das Lebenslicht ausblasen wollte. Rußland will die Scharte des Krimkrieges auswetzen; es will wieder seine Seemacht im Schwarzen Meere in vollem Umfange entfalten. Sehr hübsch ist das, wenn das „Wiener N. Tagebl." recht berichtet, so eingeleitet, daß Rußland, nach Analogie der bekannten Fabel vom Wolf und vom Schaf, in Constantinopel erklärt hat, es werde durch die Marinerüstungen der Türkei bedroht. Das Vorgehen Rußlands beweist, daß die von dort her offiziell immer bestrittenen Nachrichten, daß es den ganzen Sommer hindurch ernsthaft gerüstet, vollkommen begründet gewesen sind. Der Zeitpunkt, an eine Revision des Pariser Vertrages von 1856 zu gehen, konnte von Rußland nicht günstiger gewählt sein. Frankreich und Preußen können in diesem Augenblick keinen Einspruch thun. Preußen würde es auch wohl nicht. Denn sicher ist von Allen Graf Bismarck am wenigsten von der russischen Erklärung überrascht worden. Italien hat mehr als genug mit sich selbst zu thun. Es bleibt also nur Oesterreich, das allerdings die Sache sehr nahe angeht, von dem aber dasselbe gilt wie von Italien und England. Die „Times" meint allerdings, England würde der Aenderung des Pariser Vertrages nicht zustimmen. Wohl. Aber dann wird ihn wahrscheinlich Rußland ohne Englands Zustimmung ändern. Wird etwa England nach den Erfahrungen des Krimkrieges noch einmal einen Krieg gegen Rußland unternehmen, noch dazu diesmal allein oder vielleicht in Gesellschaft von Oesterreich? Wer glaubt heute noch nach der Haltung, die England in der deutsch-französischen Entwickelung eingenommen hat, daß es irgend wo den Frieden zu gebieten im Stande ist? Die Miene dazu wird es wohl wieder annehmen; aber man weiß, daß kein entschiedener Ernst, ein Ernst, der sich in die That umzusetzen bereit ist, dahinter steht. Jedenfalls gehört der neue Conflikt im Osten, während der im Westen noch lange nicht zum Austrage gebracht ist, zu den unerquicklichsten Aussichten.

— Eine merkwürdige Erscheinung ist es, sagt die „Mtgs.-Ztg." daß die Kreuzzeitungspartei in Berlin sich veranlaßt sieht, nur um besondere Candidaten in den Wahlbezirken aufstellen zu können, nicht in ihr eigenes Lager zu gehen, sondern in die Reihen der Nationalliberalen zu greifen. Man stellt den Rechts-Anwalt v. Forckenbeck und den Präsidenten Simson auf, während dieselbe Partei gleichzeitig in ihrem Hauptorgan, der Kreuzzeitung sagt, „dieNationalliberalen wollten das alte Preußen — fortfegen." Das ist doch ein glänzendes Armuthszeugniß, wobei nichts weiteres erzielt wird, als —— die Discreditirung der Aufgestellten, die aber auch unschädlich ist.

— Einer Mittheilung in der „Allg. Ztg. des Judenthums" zufolge hat Se. Maj. der König durch Allerhöchste Cabinets-Ordre vom 15. Oct. die Seelsorge der jüdischen Soldaten geregelt und bereits zwei jüdische Feldgeistliche ernannt.

— Wie die „Montagsztg." aus sicherer Quelle erfahren will, beabsichtigt der größte Industrielle Berlins (also doch wohl Stroußberg) seine weitausgedehnten Unternehmungen an eine Actiengesellschaft zu verkaufen und soll das Geschäft bereits dem Abschlusse nahe sein.

— Die in der Nähe von Berlin in Lichterfelde arbeitenden französischen Kriegsgefangenen haben am vorigen Montag einen Fluchtversuch gemacht, der aber in jeder Beziehung nur zu ihrem Unheil ausschlagen kann. Die Mehrzahl ist von den Landleuten der Nachbardörfer festgenommen worden.

— Der Redacteur der „Zukunft", Dr. Weiß, war vor etlichen Wochen von der siebenten Deputation der Majestätsbeleidigung sowie der Amtsehrenbeleidigung des Grafen Bismarck für schuldig befunden und deshalb zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Die von dem Justizrath Lesse als Vertreter des Angeklagten eingelegte Appellation kam gestern vor dem Kammergerichte zur Verhandlung, welches die Majestätsbeleidigung verneinte und wegen der Angriffe auf Bismarck eine Strafe von Einem Monat festsetzte.

— Der „Vossischen Ztg." schreibt man aus Versailles von durchaus zuverlässiger Seite: Der Generalarzt des sächsischen Armeecorps, früher Oberstabsarzt Dr. Roth, hat das ihm verliehene Eiserne Kreuz am weißen Bande wieder zurückgeschickt, weil er es nicht für annehmbar erachtet hat, daß den Aerzten, die mit ihren Truppen im Felde gewesen sind, dasselbe Band verliehen werde wie den Post- und Proviantbeamten, die nicht einmal in die Nähe des feindlichen Feuers gekommen sind, während die Train-Offiziere, sowie sämmtliche Lazarethgehilfen, die unter den Augen der Aerzte verbunden haben, das schwarz-weiße Band für Combattanten erhalten haben. Die Angelegenheit soll, wie hinzugefügt wird, in militärischen Kreisen viel Aufsehen machen und den allgemeinen Gegenstand des Gesprächs unter den Militärärzten bilden.

München, 9. Nov. Bayern hat bis jetzt 95,000 Mann Soldaten nach Frankreich geschickt, 39,000 Mann liegen noch in den Garnisonen und Festungen des Landes. Ein Vergleich mit dem Jahre 1866, in welchem kaum 50,000 Mann ins Feld gestellt werden konnten, stellt die Ueberlegenheit der gegenwärtigen Organisation und Ausrüstung unseres Heeres in ein klares Licht. — Seit vorgestern verweilt der amerikanische General Sheridan mit seinem Adjutanten Forsyth in unserer Stadt. Dieselben haben bekanntlich bisher den Feldzug gegen Frankreich im deutschen Hauptquartier mitgemacht und werden nächster Tage ihre Reise nach Constantinopel fortsetzen.

Posen. Die „Ostd. Ztg." sagt: Die Jesuiten wollen sich auch in Schlesien einnisten. Mit Hilfe der aristokratischen katholischen Kreise soll ein Jesuiten-Erziehungs-Collegium für Schlesien gegründet werden. Wir könnten unserer Nachbarprovinz einige Dutzend „unfehlbarer" Erzieher billig ablassen.

Frankreich. Die „Independance" veröffentlicht „unter allem Vorbehalte" ein Schreiben von einem französischen Diplomaten an Gambetta, wovon ihr Abschrift mitgetheilt wurde. In dem Schreiben wird darzuthun versucht, daß die Capitulation von Sedan der erste Act der Wiederherstellung des Kaiserthums, die von Napoleon III. vorhergesehene Capitulation von Metz der zweite und wunderbare Act der kaiserlichen Restauration sei. „Als Sieger wäre der Kaiser dennoch verloren gewesen, als Besiegter führte er eine ganze Armee mit sich, die er später verwerthen konnte, deren Rolle er vorher sah, die er Frankreich gegenüber, so zu sagen, verunehrte, um sich dieselbe desto besser zu verbinden, er, ihr Unglücksgenosse, er, Gefangener wie sie, er, welcher ihr in Zukunft keinen Vorwurf der Feigheit und Unfähigkeit machen, sondern im Gegentheil ihr Glück wünschen könnte, daß sie zu gehorchen verstand. Zum zweiten Male in Bazaine besiegt, gewinnt der Kaiser durch diese Niederlage ein zweites Heer, dessen Blut geschont wurde und das, wie das erste, keine Hoffnung mehr hat als die, welche es auf seine Befehlshaber und endlich auf den setzt, dessen Schicksal es theilt." Der Mann von Sedan besitzt nach dem französischen Diplomaten 320,000 Mann. Nun kommt der letzte Act der Restauration, der zwischen den Preußen und der Regierung der Nationalvertheidigung spielen soll: Preußen richtet es so ein, daß letztere den Waffenstillstand verweigert; die Invasion greift weiter um sich, Paris wird bombardirt und fällt nach furchtbar blutigen Kämpfen; während die Preußen im Innern wühlen, richtet die Anarchie die Republik zu Grunde. Jetzt jetzt Preußen den Gefangenen von Wilhelmshöhe in Scene, der bessere Bedingungen erhält, seine Soldaten und Marschälle bekommen ihre Waffen und Würden wieder und Napoleon kehrt mit 320,000 Mann als Hersteller des Friedens, der Ruhe und Sicherheit nach Frankreich zurück; zum zweiten Male Befreier und Retter, wird der Kaiser geduldet und seine Dynastie befestigt. Als einziges Mittel, diese Entwickelung zu hintertreiben, schlägt nun der „französische Diplomat" vor: „1) Den Frieden um jeden Preis, d. h. unter den möglichst besten Bedingungen abzuschließen und den Kaiser, die Kaiserin, seinen Sohn und seine Marschälle auf unbestimmte Zeit zu verbannen; 2) die Armee zurückkehren zu lassen, welche alsdann eine Armee der Republik und nicht des Kaiserthums sein wird, und durch die rechtmäßige Constituirung der Regierung die Republik zu befestigen; in dieser Republik und mit ihr werden Sie die friedlichen Waffen finden, die uns an den Fürsten und Königen Deutschlands besser rächen wird als Chassepots und Kanonen. Sie brauchen sich nicht über einige Meilen mehr oder weniger Gebiet zu beunruhigen: für die Republik giebt es weder Grenzen noch Schlagbäume, die Völker sind Brüder und die Festungen sind nur noch dazu gut, die Tyrannen, welche beunruhigen, darin gefangen zu halten."

— Die „Correspondence de Tours" belehrt das Publikum, welche Wunder die neu eingerichtete Taubenpost zu thun berufen ist. Man höre: Das Maximum jeder Depesche ist

---

Stadt-Theater.

*** „Ein Engel", Schwank in 3 Acten von Jul. Rosen. „Das Fest der Handwerker" — „Einer von uns're Leut'". — Wir haben uns mit dem fruchtbaren Lustspieldichter Rosen ganz kürzlich bei Gelegenheit seiner „Frommen Wünsche" beschäftigt und sein Talent in der Erfindung komischer Situationen gebührend anerkannt, das dem Zuschauer über manche Mängel der Stücke, namentlich die oberflächliche Charakterzeichnung und die vielen Unwahrscheinlichkeiten hinweghelfen soll und in der That auch nicht selten glücklich hinweghilft. Man konnte auf diese neue Arbeit um so mehr gespannt sein als sie seit kurzem einen Platz auf dem Repertoire des Berliner Hoftheaters erhalten hat, wo doch die Posse an und für sich nur ausnahmsweise Zutritt hat. Aber Herr v. Hülsen und Herr Rosen haben in der That alle Erwartungen übertroffen! Man hat in neuester Zeit aus vermeintlichem Patriotismus so viele der modernen französischen Stücke, die man früher allerliebst und sehr interessant fand, wegen ihrer unsittlichen Tendenzen declamirt. Da entschloß sich das Berliner Hoftheater dem deutschen Publikum eine gesunde Kost heimischer Küche vorzusetzen und der stets bereite Lustspielschreiber Rosen machte den Koch. Natürlich mußte man dem Publikum ein schönes Stück der deutschen Häuslichkeit, wie sie ist, vorführen. Herr Rosen wählte dazu folgenden Stoff: Ein alter, reicher Commerzienrath hat sich von seinen Geschäften zurückgezogen, um die Rolle des theoretischen Don Juan, zu der ihn seine angestrengte Thätigkeit verurtheilt, an seinem Lebensabend endlich in die Praxis zu übersetzen. Unglücklicherweise hat seine Gattin sich gleichzeitig entschlossen, die Mittel, welche ihr fünfundzwanzigjährige Eifersucht bisher eingegeben, durch ein stärkeres zu ersetzen, nachdem jetzt ihre Tochter erwachsen aus der Pension zurückgekehrt ist. Sie hat ihren Gatten überall als einen wahren Tugendbold verschrieen. Ueberall, wo er nun gleich dem Kunstmäcen Midas, seine Bewunderung weiblicher Reize anbringen will, sieht man in ihm den vätertichen Schützling der Tugend. Da entdeckt er zu seiner Freude ein verborgenes Blümchen, das noch nicht von dem ihm octroyirten Heiligenscheine geblendet sein kann, freilich muß er seinem Töchterchen dabei die Adresse ihrer Stickerin ablocken. Aber das ist ja ganz harmlos. Zufällig ist die Zerline dieses Commerzienrath-Don-Juan zugleich die Braut — er als zärtlicher Vater setzt voraus: die Geliebte — seines Sohnes. Er ist sofort bereit sich mit diesem zu arrangiren. Zufällig ferner begegnet unser Held bei seinem Abenteuer einem jungen Manne, der ihm wohl nicht mit Unrecht als eine jüngere Copie seiner eigenen liebessüchtigen Persönlichkeit erscheint, und freut sich daher ihn als Freier seiner Tochter in sein Haus einzuführen. Man sieht, in jedem Zuge ein zärtlicher Vater! Welche pikanten Situationen der Verfasser diesem Stoffe abgewinnt, dürfen wir natürlich nicht verrathen. Wir können nur noch die Versicherung geben, daß sich der alte Herr recht glücklich aus einer sehr schlimmen Lage herauslügt, von seiner Frau für einen veritabeln Engel erklärt wird und zwei Ehen stiftet, die sich vermuthlich wenn der Vorhang gefallen ist, eben so herrlich abspinnen werden wie seine eigene. — Hr. Rosen hat den Beweis liefern wollen, daß wir auch ganz gut an der Spitze der Civilisation zu marschiren im Stande sind und Herr v. Hülsen hat ihm geholfen, diesen Beweis vor dem feinsten ästhetischen Areopag der Hauptstadt der Intelligenz zu führen. Was können wir mehr verlangen? Wer da nicht überzeugt ist, dem ist nicht zu helfen. Hr. Knorr (Commerzienrath Saldau) versteht es prächtig, solche Lustspielfiguren zu individualisiren und der Anlage entsprechend bis ins Kleinste durchzuführen. Fr. Müller (Arabella) stand ihm würdig zur Seite. Eine besondere Freude machte es dem Publikum, Hrn. Director Lang wieder auf der Bühne in dem Fach zu begrüßen, in dem er während des vorigen Winters so oft mit Glück sich bewegt hat. Auch die übrigen Partien wurden mit Sorgfalt durchgeführt. Namentlich gelang Fräulein Kutschera die naivmuntere Rolle Gertruds recht wohl. Auch Hr. Dressler spielte den Diener Anton nicht ohne Humor. — „Das Fest der Handwerker" hat sich überlebt und kann wohl nur noch an einem Sonntag Abend versucht werden. „Einer von unsere Leut'" dagegen, das Kalisch nach einer Wiener Posse von Berg bearbeitet, ist unter den Stücken verwandten Genres eines der besten und wird, wie die Vorstellung am Sonnabend bewies, noch immer gern gesehen. Hr. Präger spielte den Isaak Stern recht gut. Auch die übrige Darstellung konnte befriedigen. Fräulein Stolle (Ernestine) erhielt für den eingelegten Liedervortrag eine beifällige Anerkennung.

— Fritz Reuter ist, zweifelsohne durch Richard Wagners Erfolge in dieser Hinsicht dazu veranlaßt, gegen das Judenthum in der Literatur aufgetreten. In Leipzig bei Oskar Leiner ist bereits in zweiter Auflage eine Broschüre „Offener Brief an Herrn Dr. Fritz Reuter" von Fr. Wachtel erschienen, welche die Angriffe des Plattdütschen gegen das Judenthum, und speziell seine „Verunglimpfung Heinrich Heine's als Dichter" energisch zurückweist. (Mtgs.-Ztg.)

— Am 10. November fand in Greifswald die Einweihung des Gymnasialgebäudes statt. Bei dem Festessen dokumentirte sich, wie das „Greifsw. W." referirt, „die große Zeit im Aeußern". Es gab nämlich kein „Menu", sondern einen „Speisezettel". „Bouillon" wurde als „Fleischbrühe" servirt. Selbst die heimathsberechtigten Worte „Sauce" und „Pastete" hatten dem urdeutschen „Tunke" und „Teigspeise" weichen müssen, ja vor dem Patriotismus des purifizirenden Festordners hatte selbst der „Pudding" des neutralen Albion nicht Gnade gefunden und war geschmackvoll in „Klump-Kloß" übersetzt. Daß die Weine noch mit ihren pretentiösen französischen Marken paradirten, war vielleicht übersehen und wurde denn auch in einem Toast gebührend getadelt. (!!)

— In Genf ist ein Kaufmann um Aenderung seines Familiennamens eingekommen. Petent trägt den Namen Badinguet. Bekanntlich war dies ein Spitzname des Kaisers Louis Napoleon.

— Aus Ilange bei der Festung Thionville wird der „Pos. Ztg." durch Feldbrief folgender Soldatenscherz mitgetheilt: „Am 19. Oct., als wir auf Vorposten hier waren, stellten wir eine Vedette, zwei Mann und zwei Pferde, erstere aus Holz, letztere aus Stroh, mit einer schnell hergestellten Husaren-Uniform zusammen, gaben den Puppen Sensen als Säbel in die Hand und postirten dieselben in der Nacht 600 Schritt vor den Thoren Thionville's in einem kleinen Gebüsche. Gegen Morgen, als sich der Nebel verzog und die Franzosen die Vedette stehen sahen, müssen sie sehr verwundert über die Verwegenheit unserer Truppen gewesen sein; sofort fingen sie an, mit zwei Geschützen auf die vermeintliche Vedette Feuer zu geben; mit der vierten Granate schossen sie einem Pferde den Kopf weg. Endlich merkten sie die Täuschung, und offenbar verdrießlich darüber, daß sie genarrt worden waren, hörten sie auf zu schießen. Die Urheber des Scherzes waren von der 1. Escadron 3. Reserve-Husaren-Regiments."

auf 20 Worte festgesetzt; Experimente haben ergeben, daß jede Brieftaube 70,000 Worte oder 3500 Depeschen von je 20 Worten befördern kann, was bei einem Depeschenpreise von 50 Centimes für das Wort 35,000 Frcs. beträgt. Dieses „fast unglaubliche Resultat" wird dadurch erzielt, daß die Depeschen in sehr kleiner Schrift hinter einander und ohne Raumverlust abgeschrieben und durch ein photographisches Verfahren auf feinstem Papier copirt werden; diese Copie wird durch die Brieftauben von Tours nach Paris befördert. Dieses Verfahren soll durch die bei der unterseeischen Telegraphie üblichen Abkürzungen noch vervollständigt werden, so daß durch eine einzige Brieftaube für 350,000 Frcs. Depeschen befördert werden können.

— **Garibaldi** und seine Genossen, schreibt man der „Allg. Ztg.", sollen auch bereits einen wahren Ekel an den französischen Truppen bekommen haben, und wie mir Leute aus seiner Nähe übereinstimmend melden, dürften nur wenige Tage vergehen, bis er den Franzosen den Rücken kehrt, das schon bestellte Quartier in Aix-les-Bains aufsucht und dort auf eigene Faust eine Republik Savoyen erklärt.

Rußland. ⌂ St. Petersburg, 10. Novbr. Das Interesse unseres Publikums gehört vorzugsweise dem deutsch-französischen Kriege. Bekanntlich beobachtet unsere Regierung — im Interesse der sich vollziehenden Reformen — demselben gegenüber eine strenge Neutralität. Die verbreitetsten russischen Preßorgane als die „Börsen-Zeitung", die „Stimme" und die „Moskauer Zeitung" verfolgen dagegen ihre eigene Politik, vertheidigen Frankreich und lassen gegen Deutschland und speziell gegen Preußen ihren ganzen Haß aus. Sie sympathisiren mit der französischen Republik und betrachten die Ereignisse von Sedan und Metz als durch Verrath herbeigeführt. Nach ihrer Ansicht befindet sich die deutsche Armee schon in der elendesten Lage und der Sieg der Franzosen über dieselbe scheint ihnen noch unzweifelhaft. Nichtsdestoweniger können sie ihre Furcht vor dem geeinigten Deutschland nicht verbergen und sie discutiren schon jetzt einen möglichen Krieg mit demselben. Die Regierung hat dieses Gebahren der Presse bisher ruhig geduldet, doch stehen wir jetzt, wo die Leitung der Ober-Zensurbehörde einem neuen Chef, dem General-Major Schidlowski übertragen ist, an dem Wendepunkte desselben. Die Presse soll das Publikum aufklären und beruhigen, nicht verwirren und aufreizen. — Unser Eisenbahnnetz erweitert sich mehr und mehr. Am 3. November wurde die baltische Bahn feierlichst eingeweiht und am 5. November dem öffentlichen Verkehr übergeben. Dieselbe bringt die Nicolai-Bahn (Station Tozna) in directe Verbindung mit dem in der Regel sehr spät und meist nur auf kurze Zeit zufrierenden Hafen von Baltisch Port, wodurch für den Handelsverkehr mit Moskau und dem Innern Rußlands wesentliche Vortheile entstehen. Auf der Tambow-Saratow-Bahn beginnt der Waaren-Verkehr den 13. Nov. und auf der Poti-Tifli Bahn sind die Arbeiten bereits so weit vorgeschritten, daß mit Beginn des Jahres 1871 88 Werst der Benutzung des Publikums zugänglich werden. Der Regierungs-Anzeiger veröffentlicht die Konzession für die Bahn von Borissogljebsk nach Zarizyn und die Anzeige, daß die schon genehmigte Bahn Cosow-Sewastopol nach nochmaliger Untersuchung des Terrains und reiferer Erwägung der Bedürfnisse des südöstlichen Rußlands aufgegeben ist und daß statt ihrer die 600 Werst lange Eisenbahnlinie von Borissogljebsk über Bachmut nach Melitopol zur Ausführung kommt. — Das für den stillen Ocean bestimmte Expeditions-Geschwader: Schrauben-Corvette „Witjas", Dampfklipper „Isumrus" und der Schooner „Jermak" ist aus Kronstadt ausgelaufen. Auf dem „Witjas" tritt der bekannte russische Reisende Miklucho-Maklei eine neue auf 8 Jahr bestimmte Reise an, deren Zweck die Durchforschung von Neu-Guinea und der Inseln Sachalin und Kamtschatka ist.

Italien, Florenz, 11. Nov. Wie versichert wird, hat der Cardinal Antonelli einen Protest an das diplomatische Corps gegen die Besetzung des Quirinal grichtet. — „Opinione" erklärt das Gerücht eines Abkommens zwischen dem Finanzminister und der Nationalbank bezüglich einer neuen Ausgabe von Rente für unbegründet. (W. T.)

Danzig, den 15. November.

☛ **Unsere Freunde in der Provinz bitten wir, uns über den Ausfall der Abgeordnetenwahlen unter Bezeichnung der Parteistellung der Gewählten morgen möglichst schnell per Telegraph Nachricht zu geben.**

* In der gestrigen zahlreich besuchten Versammlung der liberalen Wahlmänner des Danziger Stadtkreises wurde Hr. Geh. Rath Hoene als zweiter Candidat des Stadtbezirks definitiv aufgestellt und durch das Loos entschieden, daß bei der Wahl der Abgeordneten am Mittwoch, 16. Novbr., Hr. Geh. Rath Hoene in erster, Hr. Rickert in zweiter und der Candidat des Landkreises in dritter Linie zur Abstimmung gebracht werde. Heute Abend wird in Folge Beschlusses der Versammlung nach der Versammlung der Wahlmänner des Landkreises, welche um 5 Uhr Abends im Gewerbehause stattfindet, noch eine Versammlung der städtischen Wahlmänner um 7 Uhr in demselben Lokale abgehalten werden, um von den Beschlüssen der ländlichen Wahlmänner bezüglich des von ihnen aufzustellenden Candidaten, welcher voraussichtlich Hr. Thomsen-Jeseritz sein wird, Kenntniß zu erhalten.

* Die Küstenbeobachtungsstationen sind jetzt auch für den telegraphischen Privatverkehr geöffnet.

≠ Flatow, 13. Nov. Nach dem nunmehr vorliegenden Gesammtresultat der Wahlen der Kreise Dt. Crone-Flatow hat die clerical-polnische Partei keine Aussicht, ihren Candidaten, den Pfarrer Krolikowski in Waldau durchzubringen, wenn die Deutschen nur einigermaßen auf ihrem Platze sind. Unter den 237 Wahlmännern des Dt. Croner Kreises gehören etwa 25—30 und unter den 221 des hiesigen Bezirks 75 der polnisch-katholischen Richtung an. Von den circa 350 Deutschen zählt ein Drittel zu den Liberalen, die andern sind conservativ. Im letzten Kreisblatt erläßt der Wahlcommissarius, Landrath v. Weiher, eine Mahnung an die Wahlmänner, recht zahlreich in Jastrow zu erscheinen; jeder Ausbleibende würde sich einer Pflichtverletzung schuldig machen. — Als Curiosum theile ich mit, daß der Wahlvorsteher in dem Städtchen B. die Protokolle mit dem Bemerken einreichte, „daß Auffallendes nicht zu registriren, außer daß nur 2 Juden — der Ort ist nämlich damit gesegnet — sich an der Wahl betheiligt" hätten.

Königsberg, 13. Novbr. Der in der Nähe der Pillauer Südmoole gestrandete englische Schooner „Maori" ist nach Abtakelung von Segeln ꝛc. und Entlöschung etwa der Hälfte der Ladung am 10. d. vom Strande abgebracht und in den Hafen bugsirt worden; das Schiff ist dicht geblieben. — Die am 24. Oct. von Marseille in Newyork angekommene Pillauer Bark „George Carl", Ziesmer, hat am 20. v. M. auf 36° 20' N. Br. 73° 20' W. L. einen schweren Sturm gehabt, welcher im Süden anfangend nach Westen umlief und 4 Stunden anhielt; das Schiff hat Schaden an den Verschanzungen erlitten. (K. H. Z.)

Zuschrift an die Redaction.

Herr Redacteur! Die Nro. 6360 d. Ztg. enthält einen Angriff von Herrn Steinbach - Preuß.-Lanke auf ein angebliches „Eingesandt" unter meinem Namen. Der fragliche Aufsatz ist zwar von mir, wurde aber ursprünglich der Norddeutschen Landwirthschaftlichen Zeitung zugesandt und von ihr abgedruckt. Wer diesen Artikel Ihnen übermittelte, ist mir unbekannt, derselbe ist absichtlich verstümmelt. (Vergl. Nr. 83 der N. Landw. Ztg.)

Selten sind von einem Unbefugten volkswirthschaftliche Begriffe falscher gebraucht und verwechselt worden als in jenem Angriffe. Eine Summe der unwahrsten Annahmen und Folgerungen ist daselbst aufgehäuft. Diese lassen es zweifelhaft, ob Unwissenheit oder böse Absicht, oder beides zugleich die Feder regierten.

Herr Steinbach aus Pr.-Lanke, wie der Angriff unterzeichnet ist, stützt denselben auf statistische Angaben, welche in unserm Aufsatze benutzt wurden, anzudeuten, daß der ländliche Besitz seit einer Reihe von Jahren vom öffentlichen Credit bedenklich zurückgedrängt wurde durch andere Wirthschaftsfactoren. — Das ist gewiß allgemein anerkannt und wahr!

Hr. S. folgert aber, aus jenen Angaben müsse man schließen „nicht die Activa, sondern die Passiva sei es", die nach diesen Angaben bei dem ländlichen Grundbesitze in's Gewicht falle. Es ist schwer zu sagen, wie der Herr Verfasser zu diesem Schlusse gelangt sein mag. Auf logischem Wege gewiß nicht und auf einem andern achtbaren Wege ebenfalls nicht. Hr. S. macht eben, gelinde gesagt, „Phrasen" und substituirt dabei für den wirthschaftlichen Ausdruck „Credit" den Begriff der „Schuld". Wie es scheint recht absichtlich, wir mögen nicht sagen, böswillig.

Der volkswirthschaftliche Sinn des Worts „Credit" bezeichnet nichts weiter als die Benutzung fremder Werthe (Kapitalien) gegen einen Entgelt. Activa und Passiva kommen hier garnicht in Betracht, Credit ist eben eine volkswirthschaftliche Thätigkeit und nichts weiter. Bekanntlich üben im heutigen Verkehr alle Geschäftstreibenden diese wirthschaftliche Function. Es hat dieselbe an sich mit der Verschuldung nichts zu thun, wenn man, wie Hr. S., eine Art wirthschaftliches Resumé zu geben versucht, unbeschadet dessen, daß aus Creditschulden aber auch Gewinne resultiren können. — Nur des Letztern wegen sucht Jedermann Credit, nicht etwa nur um Passiva zu buchen; ein Kaufmann, ein Finanzier muß Herrn S. obige Behauptung geradezu verblüfft machen. Jene wirthschaftliche Thätigkeit ist dem ländlichen Besitzer und Pächter aber vielfach volkswirthschaftlich erschwert, er befindet sich andern gegenüber nachweislich weniger begünstigt. Wir geben nun in ungefähren Zahlenwerthen an, wie hoch dem ländlichen Besitz jene Bevorzugung etwa zu stehen komme, dadurch, daß er nicht so begünstigt ist und wünscht er ihm gleiche Berechtigung in Gleichstellung mit den anderen Wirthschaftsfactoren. — Nichts mehr! — Darin liegt doch wohl keine Ueberspanntheit, noch etwas Unbilliges.

Was thut aber Hr. St.? — Er spielt für den Begriff „Credit" den Begriff „Schuld" unter, wissentlich oder unwissentlich, böswilliger oder simpler Weise, und nun steigt er auf einer selbstgeschaffenen Leiter zu dem mehr lächerlichen als ernsten Resultate hinauf, daß wir in unserm Aufsatze Haß gegen das Kapital, Socialismus ꝛc. predigten. Er weiß, diese Schlagwörter sind dem ländlichen Besitzer ein Gräuel. Leider besteht Herrn S. ganze Erwiderung aber aus einer derartigen Sammlung. Nicht ein volkswirthschaftlich richtiger Schluß ist in derselben, nur ein wüstes, verschiedener national-ökonomischen Blättern entnommenes Durcheinander. Nur eine Frage im Nutzen der Leser, welche sich für eine Bagatelle vielleicht interessirt haben sollten. Wenn wir in unserm bemängelten Aufsatze wünschen, daß dem ländlichen Besitzer gleiche Gerechtigkeit, gleiche Leichtigkeit bei gleicher Solidität im Credite würde: ist das Socialimus, Haß gegen das Geldkapital? Wir glauben, es ist eher eine zu hohe Schätzung, Liebe für die klingenden Werthe. Der Wunsch und das Streben nach einer gesetzlichen Regelung ꝛc. ist denn doch kein — Umsturz à la Schweitzer und Genossen.

Nachdem Herr Steinbach aus Pr. Lanke sich nun seine Basis willkürlich zurecht gelegt hat, steigt er immer weiter und perorirt uns, weiß Gott was, gegen Eisenbahnen, Versicherungsgesellschaften u. s. w. an. Dann gelangt er zu der tiefern Betrachtung, daß wir auf schutzzöllnerischem Boden ständen.

Auch diese Behauptung ist mehr als aus der Luft gegriffen, denn sie ist nebulös. Herr S. schiebt sie uns aus einer Betrachtung über die Sätze für die ermäßigten Frachtgutsklassen der Eisenbahnen zu. Wir fanden diese Sätze für Getreide und Vieh ꝛc., namentlich zu hoch im Interesse der Landwirthschaft und gaben eine Belastungsziffer an. — Uebrigens leiden unter jenen Sätzen auch der Handel und der Consum, nur in etwas verschiedener Weise wie die Landwirthschaft. — Wir brachten, wie gesagt, dafür Zahlen vor.

Ja, muß man fragen, ist hier nun eine Idee von Schutzzoll, Begünstigung der Landwirthschaft, kann Herr S. in diesem Falle uns schutzzöllnerischerer Grundsätze zeihen? — Es ist eine solche Motivirung völlig unerfindlich, wir würden jenen Ausruf mit einem andern Ausdrucke bezeichnen, wenn wir Herrn S. nicht freundlichst schonen wollten, der, möglicher Weise, für eine gute Sache einige Brosamen beizubringen die Absicht hatte.

Schließlich treten wir in unserm Aufsatze dafür ein, daß die „Steuerfrage" im Allgemeinen das beste Mittel biete, um der Landwirthschaft eine mit den andern großen Wirthschaftszweigen gleiche wirthschaftliche Stellung allmälig zu erringen. — Es ist denn doch wohl notorisch, daß es mit der Landwirthschaft nicht eben brillant steht.

Hr. Steinbach aus Pr. Lanke nennt das „die Produktion hemmen." Ja, da hört so zu sagen „Alles auf". — Was will eigentlich Hr. Steinbach aus Pr. Lanke? — Wir glauben, er weiß es selbst nicht. — Er verlangt aber, daß die Führer der landwirthschaftlichen Bewegung zuerst die Organisation der Selbstverwaltung in den ländl. Kreisen betreiben. — Wenn jene Führer es gescheuter finden, erst da vorzugehen, wo sich allein organische gesetzliche Einrichtungen erringen lassen, im Allg. Landtage und im Reichstage, so heißt das wirklich ein starkes Verlangen, am verkehrten Ende „Hrn. Steinbach aus Pr. Lanke zu Liebe" zu beginnen. — Wir möchten das beinahe für einen volkswirthschaftlichen Scherz, Seitens Hrn. Steinbach aus Pr. Lanke, halten, um es nicht mit einem drastischern Namen zu bezeichnen. Geradezu unwürdig ist aber, Seitens Hrn. Steinbach aus Pr. Lanke, die Verdächtigung der Führer des landwirthschaftlichen Congresses zu Berlin und äußerst komisch der Vorwurf, den Hr. Steinbach aus Pr, Lanke der „Land- und forstwirthschaftlichen Zeitung der Provinz Preußen macht, daß sie socialistische Tendenzen habe. Es ist das nämlich notorisch unwahr. Wir möchten in den beiden letzten Fällen beinahe an eine persönliche Gereiztheit des Hrn. Steinbach aus Pr. Lanke glauben. — Nun, damit haben wir nichts zu schaffen in unserer Angelegenheit, aber zu bemerken dürfte doch hier gestattet sein, daß offenbare Verdächtigungen und Unwahrheiten gegenüber die Redaction in's Mittel hätte treten sollen. Indem dieselbe diese nothgedrungene Rectificirung gestattet, ist Letzteres wohl geschehen.

Mit vorzüglicher Hochachtung Hagedorn.

Wir haben hierzu Folgendes zu bemerken: Hr. Hagedorn hat die Güte gehabt, seine Zuschrift mit einer Androhung von „weitern Maßregeln", wenn wir dieselbe nicht abdruckten, zu begleiten und er hat — da wir wegen Mangel an Raum in der That den Artikel nicht gleich bringen konnten — diese Drohung in einem uns gestern zugegangenen Briefe wiederholt, falls wir nicht dem, was er „eine correcte Entgegnung" zu nennen beliebt, Raum geben. Wir sind ihm also wohl die Erklärung schuldig, daß nicht diese Drohung uns bewogen hat, die Zuschrift zu veröffentlichen, sondern nur der Umstand, daß wir aus dem sehr gereizten Tone seines Aufsatzes entnehmen müssen, er fühle sich schwer gekränkt, und wir ihm deshalb das Wort zur Abwehr nicht nehmen wollen, obgleich diese Abwehr weit die Grenzen der sachlichen Erörterung überschreitet und die Abneigung gegen „Verdächtigungen", die Hrn. Hagedorn nach seinen eigenen Worten so unangenehm sind, nirgend erkennen läßt.

Der frühere Artikel des Hrn. H. (in No. 6348 d. Z.) ist uns in der That „eingesandt", „zwar nicht verstümmelt", aber in der Einleitung verkürzt, während der wesentliche Theil desselben wörtlich wiedergegeben war. Der Artikel in No. 6360 d. Z., gegen den sich die Zuschrift richtet, rührt, wie wir bereits in der folgenden No. 6361 d. Z. berichtet haben, von Hrn. Steinbart-Pr. Lanke her. Warum Hr. H., der aus dem Gutsnamen sehr leicht von selbst auf den in landwirthschaftlichen Kreisen wohl bekannten Besitzer desselben kommen konnte, hartnäckig an dem Druckfehler im Namen festhält, ist unerfindlich. Die Redaction.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. Novbr. Angekommen 4 Uhr 30 Min. Abends.

		Crs. v. 12.			Crs. v. 12.
Weizen ℳ Nov.	75 4/8	74 2/8	4½% Pr. Anleihe	90 6/8	91 4/8
ℳ Apri-Mai	76 6/8	75 6/8	Staatsschuldsch.	80 5/8	80⅞
Roggen fester,			3½% ostpr. Pfdbr.	78 4/8	78 4/8
Regulirungspreis	51 2/8	50 4/8	3½% westpr. do.	72 4/8	72 6/8
Nov.-Dec.	51 4/8	50 4/8	4% westpr. do.	78 4/8	78 6/8
Dec.	51 6/8	50 6/8	Lombarden	94 2/8	96 6/8
April-Mai	53 6/8	52 4/8	Bundesanleihe	96	96 6/8
Rüböl, Nov.	14 1/12	14⅛	Rumänier	59 4/8	60 4/8
Spiritus befestigend,			Oestr. Banknoten	82 1/8	83
Nov.-Dec.	16 12	16 13	Russ. Banknoten	77 6/8	78 6/8
April-Mai	17 9	17 10	Amerikaner	94 4/8	96
Petroleum			Ital. Rente	54 2/8	54⅞
Nov.	7 4/24	7 4/24	Danz. Stadt-Anl.	96 6/8	96 4/8
5% Pr. Anleihe	99 5/8	100	Wechselcours Lond.	—	6.22 7/8

Fondsbörse: Schluß fest.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 12. November. Wind: SW.

Angekommen: Holgersen, Eros, St. Davids, Kohlen.

Gesegelt: Wittenhagen, Emilie (SD.), Stettin, Güter. — Douglas, Sweet Home, Ostsee; Olsen, St Svithun, Riga; beide mit Ballast. — Lever, Catharina Elisabeth, Wilhelmshafen; Baas, Carl, Tayport; beide mit Holz.

Den 13. November. Wind: SSW.

Gesegelt: Behrsing, Peter, Riga, Ballast. — Olsen, Lynet, Bristol; Hadewig, Elbe, Hamburg; Jensen, Wilhelmine, Kiel; sämmtlich mit Holz. — Vincent, Chanticleer (SD.), London, Getreide und Bier.

Angekommen: Scherlau, Erndte (SD.), Stettin; Harkes, Götheborg (SD.), Bremen; beide mit Güter. — Rasmussen, Ellen Kirstine, Kiel; Schuring, Maria Elisabeth, Königsberg; Ahlström, Concurrent (SD.), Stettin; alle 3 mit Ballast. — Batsching, Caledonia, St. Davids, Kohlen. — Scott, Ballindalloch, Peterhead, Heeringe.

Den 14. Novbr. Wind: SO., später SSW.

Angekommen: Rohr, Wladimir, Grimsby, Kohlen. — Ewers, Elise, Bremen, Güter.

Gesegelt: Möller; Rota, Cardiff, Holz.

Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 14. November.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel	331,0	+ 2,6	S	mäßig	trübe.
7	Königsberg	331,5	+ 2,0	SW	sehr stark	trübe.
6	Danzig	331,3	+ 2,1	S	mäßig	bedeckt.
7	Cöslin	330,7	+ 3,0	SW	mäßig	bedeckt.
6	Stettin	331,1	+ 3,6	SW	mäßig	bedeckt, gestern Regen.
6	Putbus	327,8	+ 4,4	SW	stark	bewölkt.
6	Berlin	331,1	+ 3,4	SW	mäßig	heiter, gestern Ab. Reg.
6	Köln	330,3	+ 3,0	W	schwach	ziemlich heiter.
6	Trier	325,8	+ 0,9	SW	schwach	heiter, Reif.
7	Flensburg	328,2	+ 4,2	SW	lebhaft	wolkig.
7	Paris	—	—	—	—	fehlen.
7	Haparanda	—	—	—	—	
7	Helsingfors	—	—	—	—	
7	Petersburg	—	—	—	—	
6	Moskau	—	—	—	—	
8	Stockholm	—	—	—	—	
8	Havre	—	—	—	—	
8	Helder	339,8	+ 6,3	SW	sehr stark	—

Von den aus hiesiger Provinz auf den Kriegsschauplatz entsendeten freiwilligen Krankenpflegerinnen ist Fräulein **Therese Pfeiffer** aus Elbing am 30. v. Mts. in dem 11. Feld-Lazareth des I. Armee-Corps zu Vigy in Ausübung ihres Berufs an der Ruhr gestorben.

Indem ich dieses hierdurch zur Anzeige bringe, spreche ich zugleich meine dankbare Anerkennung der Opferwilligkeit aus, welche Fräul. **Pfeiffer** durch Uebernahme des mühevollen Krankendienstes bethätigt und schließlich mit ihrem Tode besiegelt hat

Königsberg, den 12. November 1870.

Der Provinzial-Delegirte für die freiwill. Krankenpflege in der Provinz Preußen.
Wirkliche Geheime-Rath und Ober-Präsident
v. Horn.

Bekanntmachung.

Zum 1. December d. J. lege ich meine bisherigen Aemter als Rechtsanwalt und Notar am hiesigen Orte nieder, um mich von da ab am Sitze des Bundes-Oberhandelsgerichts zu Leipzig behufs Ausübung der Praxis bei diesem Gerichtshofe niederzulassen.

Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, ersuche ich Diejenigen, für welche sich noch Documente oder Acten in meinem Gewahrsam befinden, solche bis spätestens den 26. d. M. bei mir in Empfang zu nehmen; nach Ablauf dieser Frist werde ich die bei mir noch befindlichen Documente den zur Empfangnahme berechtigten durch die Post zusenden, Acten aber, welche nicht mehr anhängige Rechtssachen betreffen, zum Einstampfen verkaufen. — Denjenigen meiner Mandaten, deren Rechtssachen noch im Gange sind, werde ich besondere Mittheilung machen.

Carthaus, den 13. November 1870.

Mallison,
Rechtsanwalt und Notar.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Julius Itzig** zu Strasburg W.-Pr. hat der Kassirer Lentz hier nachträglich eine Forderung von 200 Rℓ. nebst 6% Zinsen seit 1. Januar 1870 angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 24. November cr.,
Mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 1 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Strasburg W.-Pr., den 5. Novbr. 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

Am 25. November 1870, Vormittags 11 Uhr, sollen vor dem Herrn Bureau-Assistenten Stach auf dem Gute Neuhof bei Mewe vier Staken Heu an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Mewe, den 9. November 1870.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission II.

An den hiesigen evangelischen Stadtschulen sind die beiden letzten Elementarlehrerstellen vacant und sofort zu besetzen. Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse bei dem Magistrate melden.

Pr. Stargardt, den 11. November 1870.

Der Magistrat. (6464)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Marcus Kaminski** zu Briesen werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **9. December cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 5. Januar 1871,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Gregor im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Preuschoff und Justizräthe Knorr und Schmidt hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Culm, den 28. October 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (5865)

Proclama.

Der am 14. März 1800 hieselbst geborene **Carl Joseph Ramowski**, Sohn der Maurer Joseph und Maria geborene Krüger Ramowski'schen Eheleute, der sich vor circa 40 Jahren im Gouvernement Plock aufgehalten haben soll, seitdem aber keine Nachricht von sich gegeben hat, oder die von ihm etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmer, haben sich bis zum

22. Februar 1871, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle zu melden, oder zu gewärtigen, daß der Carl Joseph Ramowski für todt erklärt wird.

Marienburg, den 7. Mai 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (8164)

Die Dentler'sche Leihbibliothek
3. Damm No. 13,

fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement. Der neue Catalog ist erschienen.

Im Verlage von **A. W. Kafemann** in Danzig erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Grundlehren der Landwirthschaft

in volksthümlicher Darstellung
für
Schule und Haus.

Nach den Preisschriften der Herren **Stein** zu Alzenbach a. R. und **A. Pich** zu Louisenhof Wstpr.,
herausgegeben von der
Ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralstelle.
16 Bogen 8°. broschirt **12** Sgr., cartonnirt **14** Sgr.

Gegen Franco-Einsendung des Betrages erfolgt Franco-Zusendung des Werkes.

Zur gefälligen Beachtung.
Die
Lyoner chem. Kunst-Waschanstalt
Poggenpfuhl No. 74,

empfiehlt sich für die Winter-Saison zur Wäsche aller Art, als: Seiden- und Wollenzeuge, Long-Châles, Cachemir- und Crêpe-de-chine-Tücher, sowie alle Arten Tüll- und Mull-Sachen und bunte Stickereien.

Cäcilie Marx, Wwe.

NB. Waschleder-, Glacé-, sowie alle andere Arten Handschuhe werden sauber gewaschen.

Starkes **Fensterglas**, dicke **Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung von **Ferdinand Fornée**, Hundeg. 18.

Vorräthig in **Homann's** Buchhandlung:
Dr. Werner's Wegweiser zur

Hilfe für alle Kranke.

Bester Rathgeber in allen Krankheiten, besonders bei Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Drüsen, Blutandrang, Kopfschmerz, Auszehrung, Hämorrhoiden, Hypochondrie Bleichsucht, Gicht, Lungenkrankheiten, Nervenleiden, Krämpfe, Fieber 2c.

Tausende von Kranken, denen die tüchtigsten Aerzte nicht helfen konnten, befreite das Dr. Werner'sche Heilverfahren von ihren Leiden. Die genaue Adresse von ca. 400 Personen aus allen Gegenden, die dies lobend bestätigen (auch aus Danzig und Westpreußen). sind der neuesten Auflage beigedruckt. Pr. nur 6 Sgr.

Mittel
zur Pflege der Haut.

Toilette-Glycerin, chemisch rein à Flasche 2½ u. 5 Sgr., à Loth 6 ₰,
Cold Cream, à Büchse 5 und 10 Sgr. à Loth 1½ Sgr.,
Frostbalsam in Kruken à 2½, 5 und 10 Sgr.,
Poudre de Riz, à Schachtel 5 Sgr., à Loth 1 Sgr., (6106)
Mandelkleie aus nicht entölten Mandeln, à Schachtel 2½ und 5 Sgr., à Pfund 8 Sgr.,

empfiehlt in anerkannt bester Qualität

Albert Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Galêne-Einspritzung

heilt schmerzlos innerhalb **drei Tagen jeden Ausfluß der Harnröhre,** sowohl entstehenden als entwickelten und **ganz veralteten.**

Alleiniges Depot für Berlin:
Franz Schwarzlose, Leipzigerstr. 56.
Preis pro Flasche nebst Gebrauchsanweisung 2 Thlr. (5863)

Daß das **Anatherin-Mundwasser des Zahnarztes Dr. J. G. Popp in Wien gegen das Bluten des Zahnfleisches und den üblen Geruch hohler Zähne mit bestem Erfolge in meinem Hause gebraucht wurde,** bestätige ich hiermit.

Peter Malijevacz m. p.
Vice-Gespan.

Zu haben in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, in Pr. Stargardt bei **J. C. Weber,** in Berent bei **Gottfr. Rink,** in Dirschau bei Apoth. **R. Naumann,** in Elbing bei **A. Teuchert,** Haupt-Depot in Berlin bei **J. F. Schwarzlose Söhne,** Markgrafenstr. 30. (2393)

Für Leidende.

Ueber die seit 30 Jahren bewährte und allgemein bekannte Heilmethode des Prof. **Louis Wundram** gegen hartnäckige Krankheiten, namentlich gegen **Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Flechten, Scropheln, Drüsen, Husten, Unterleibsbeschwerden, Fieber 2c.** können amtlich beglaubigte Zeugnisse eingesehen und das Buch darüber gratis in Empfang genommen werden bei (733)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Gebrannten **Gyps zu Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (1483)

C. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Der Reinertrag nachstehender Schrift ist für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen bestimmt.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen, sowie in der Expedition dieser Zeitung zu haben:

Deutscher Kriegersang.

Aus Pommern
gewidmet
dem deutschen Heere.
16°. broschirt. Preis 3 Sgr.

Danzig, October 1870.
A. W. Kafemann.

159ste Frankfurter Stadtlotterie.

Genehmigt von der Königl. Preuß. Regierung.

Gewinne fl. 200,000, 100,000, 50,000.

Zu der am 28. und 29. Dezember a. c. stattfindenden Ziehung 1. Klasse sind Ganze Loose zu fl. 6 oder Rℓ. 3. 13 Sgr.
Halbe „ „ „ 3 „ „ 1. 22 „
Viertel „ „ „ 1½ „ „ —. 26 „
gegen Posteinzahlung oder Postnachnahme des betreffenden Betrags unter Zusicherung der reellsten und promptesten Bedienung zu beziehen bei

J. Blum,
(5579) Hauptcollecteur in Frankfurt a. M.

---

159. Frankfurter Lotterie.

Hauptgewinne fl. 200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 2c. 2c.

Original-Loose 1ter Klasse zu planmäßigen Preisen.

Viertel à Rthlr. — 26 Sgr. Halbe à Rthlr. 1. 22 Sgr. Ganze à Rthlr. 3. 13 Sgr. empfehlen gegen Einsendung des Betrages durch Postkarte oder gegen Entnahme durch Postvorschuß

die Haupt-Einnehmer **Gebrüder Stiebel**
in Frankfurt a. M., Seilerstraße 41.
Agenten werden gesucht.
Pläne und Listen gratis.

Einzig sichere u. dauernde Hilfe
für
Geschlechtskranke

auf reelle Weise bietet allein
Dr. Retau's Selbstbewahrung mit 27 pathol.-anatom. Abbildungen durch Mittheilung eines durchaus bewährten Heilverfahrens. Von dem Buche wurden **72 Auflagen** (ca. 200,000 **Exemplare**) verbreitet und verdanken ihm allein in 4 Jahren über

15,000 Personen

ihre Gesundheit. Tausende von Anerkennungsschreiben liegen vor und selbst Regierungen und Wohlfahrtsbehörden sprachen sich in Folge einer ihnen übergebenen Denkschrift über die Wirksamkeit dieses Buches höchst anerkennend aus. Aller Schwindelei fremd, geht es darauf aus, wahrhaft reelle und billige Hilfe durch Aufstellung eines stets hilfebringenden, von den tüchtigsten Aerzten geleiteten Heilverfahrens zu schaffen und in allen Leidenden, sowie auch Eltern und Erziehern als Rathgeber und Retter dringend zu empfehlen. Verlag von **G. Poenicke's Schulbuchhandlung** in Leipzig und in jeder Buchhandlung, in Danzig bei **L. G. Homann,** für 1 Rℓ. zu bekommen.

Geschäfts-Anzeige.

Ich erlaube mir den hochgeehrten Herrschaften die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich hierselbst, Bahnhofsstraße No. 109, als Kupfer- und Messing-Waaren-Fabrikant niedergelassen habe. Alle in mein Geschäft eingreifenden Arbeiten werden aufs Beste ausgeführt. Reparaturen werden gut und schnell angefertigt.

Um gütige Aufträge bittend, zeichnet mit Hochachtung

B. Reichert,
Kupferwaaren-Fabrikant in Dirschau.

Franz. Crystall-Leim
von Ed. Gaudin in Paris,
zum Kitten von Glas, Marmor, Porzellan etc.,
empfiehlt
Albert Neumann,
(5718) Langenmarkt 38.

Ich ertheile in diesem Winter, wie bisher, Unterricht in der englischen und französischen Sprache; auch beabsichtige ich wieder Abendzirkel einzurichten, welche ausschließlich zur Conversation bestimmt sind. Zu Anmeldungen bin ich zwischen 3—5 Uhr Nachm. in meiner Wohnung bereit, Hintergasse 10, bei Hrn. Dr. **Prutz,** im Kupferschmidt'schen Hause. (6433)

Danzig, Novbr. 1870. **Therese Höpfner.**

Unterricht und Conversation in der **englischen, französischen, italienischen** und **spanischen** Sprache wird ertheilt, privatim sowohl, als auch in Cirkeln für Anfänger und Geübte, von

Dr. phil. W. Rudloff,
Heil. Geistgasse No. 55, 1 Tr.

Ein w. gebraucht. Stutz-Flügel ist Schmiedegasse 28 zu verkaufen.

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände, Weißfluß 2c. heilt gründlichst, brieflich und in seiner Heilanstalt Dr. **Rosenfeld** in Berlin, Leipzigerstr. 111. (705)

---

180 fette Hammel, 2 Mastschweine, 1 Mastkalb,

stehen in **Buczeck** bei Bischofswerder zum Verkauf. (6456)

Ein fetter großer engl. Eber und 54 starke Lämmer (engl. Kreuzung), zur Mast geeignet, stehen zum Verkauf bei (6442)

H. Fibelkorn in Gr. Gartz
bei Pelplin.

Sprungfähige Eber der Berkshire- u. Yorkshire-Race und ein Ostfriesischer Zuchtstier verkäuflich in Artschau.

Mein **Gesinde-Bureau, Kohlenmarkt 30,** empfehle hiermit zur geneigten Beachtung.
(6515) **J. W. Bellair.**

Belgische
Wagenschmiere

in 1/1, 1/2, 1/4 Ctr. u. Kisten, ca. 200 Ctr., wird billig verkauft Breitgasse No. 17.

Lotterie-Anzeige.

Vielfachen Wünschen nachkommend, zeige ich an, daß zur 1sten Klasse 159er Frankfurter Lotterie noch **Achtel** zu 15 Sgr. und **Sechszehntel** zu 9 Sgr. gegen franco Einsendung des Betrages zu haben sind.

E. Fränkel, Berlin, Niederwallstr. 15.

Dombauloose à 1 Thlr. zu haben bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Ein Wassermühle (Mittelmühle genannt) in Marienburg, ist unter soliden Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Drewcke** in Praust. (6329)

Vortheilhafter Kauf.

Ein in bester Gegend dicht an der Chaussee und unweit der Eisenbahn gelegenes, aus 5 Hufen culmisch, durchweg Weizenboden, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und vollständigem lebenden und todten Inventar bestehendes Grundstück, ist bei geringer Anzahlung zu einem mäßigen Preise sofort zu verkaufen. Hypotheken fest. Auch wird ein kleineres Grundstück in Tausch angenommen. Reflectanten belieben ihre Adressen unter 6341 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Verpachtung eines Material-Waaren-Geschäfts.

Ein am Markt in frequentester Gegend belegenes, alt renommirtes **Colonial- und Material-Waaren-Geschäft** soll zu Neujahr verpachtet werden. Reflectanten belieben ihre Adresse unter 6418 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen. (6480)

Verpachtung

einer **Restauration** 1. Klasse, mit auch ohne Hotel, an cautionsfähige und geeignete Uebernehmer wird nachgewiesen durch (6412)

G. Dahlweid, Elbing,
Fischerstraße 28.

Eine gesunde Amme für ein Kind von sechs Monaten kann sich melden Dienergasse 13.

Ein tüchtiger Inspector, der polnischen Sprache mächtig, findet sofort Stellung auf dem Dominium Banin bei Zuckau. (6450)

Eine ordentl. Frau (Wittwe) bittet um e. Aufwartest. Zu erfr. Kumstg. 5, 2 Tr., hinten.

Ein möblirtes Zimmer, parterre nach vorne, ist zu vermiethen **Vorst. Graben 49.**

Das Ladenlocal, Langenmarkt No. 30,

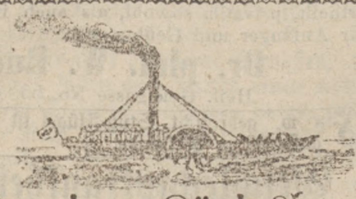
ist vom 1. Januar 1871 anderweitig zu vermiethen. Näheres bei dem Portier des Hotels.

Langgasse 13 ist die Obersaal-Etage, bestehend aus 2 Zimmern nebst Zubehör, unmöblirt, an einen einzeln. Herrn oder ältere Dame sof. oder zum 1. Jan. zu vermiethen. Näh. daselbst im Comt.

Die heute Mittags 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeige ich ergebenst an.
Neufähr, den 13. November 1870.
(6519) **Adolph Kriesien.**

Auguste Klatt,
Heinrich Thiel,
Verlobte.

Elbing, den 13. November 1870.



Danzig—Königsberg.

Dampfboot „Verein", Capit. Koschke, fährt

Donnerstag, den 17. d. M., nach Königsberg.

Näheres bei (6517)
Emil Berenz,
Schäferei 19.

L. Schwarzkopf'sche

Concurs-Masse

Mattenbuden 5.

Ausverkauf sämmtlicher Bestände von Liqueuren und Branntweinen in Flaschen und Gebinden, Rums, Cognac, Medoc, Süßweinen und Champagner.

Zur Wäsche

empfiehlt
Chemische Zeichentinte,
Hallesche Weizen-Stärke,
feinste Appretur-Glanz-Stärke,
feinste Kölner Strahlen-Stärke,
feinste Kölner Patent-Weizen-Stärke,
Neublau in Tafeln und flüssig,
feines Ultramarinblau in Stangen, Kugeln und Pulver, Fleckwasser, cryst. Soda, Eau de Javelle, Pulver, Seifenwurzel etc.,

ausgetrocknete Talgseife

Oranienburger Art Veilchen-Seife, Oberschal-Seife, Hamb. Grün- und Magd. Elain-Seife, echte Marseiller Seife, Gallseife zum Waschen farbiger Stoffe,
ächt englische

Palm-Oel- und Talg-Seife,

Amerikanische

Haus-Seife

das Pfund 1½ Sgr., 10 Pfd. 14 Sgr.,
die Parfümerie-, Toilette-Seifen- und Seifen-Handlung
en gros & en détail
von

Albert Neumann,
Langenmarkt 38. (6100)

Pommersche Wurst
(von Richter), à ℔ 9 Sgr., empfiehlt (6508)
F. Mlodoch, Pfefferstadt 38.

Porter-Bier
von Herrn Wilhelm Penner in St. Albrecht empfiehlt **F. Mlodoch,** Pfefferstadt 38.

Asphalt-Arbeiten.

Mit einem bedeutenden Lager des anerkannt besten natürl. Limmer-Asphalts versehen, empfehle ich mich zur Ausführung von dauerhaften und eleganten Asphalt-Arbeiten, als:
Isolirschichten auf Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit;
Abdeckung auf Abpflasterungen über Gewölben zum Schutz gegen Durchsickern;
Fußboden in Souterrains, Fluren, Küchen, Corridoren, Brennereien, Brauereien, Badezimmern, Pferde- und Viehständen, Tanzplätzen, Kegelbahnen 2c.;
Trottoire, Durchfahrten, Höfe, Balcone, flache Dächer;
Verticale Arbeiten an Wänden, Pissoirs, Bassins. (4619)

Aug. Pasdach.
Danzig. Lastadie No. 33.

Zu Ladeneinrichtungen
empfehle ich meine **eisernen, emaillirten** Kastenschilder mit **sauber eingebrannter Schrift** zu billigstem Preise.
Danzig. **Hugo Scheller.**

Ein neues elegantes Pianino von selten schönem Ton **ist billig zu verkaufen Holzmarkt No. 4, 2 Treppen.** (6476)

Schleswig-Holsteinische Landes-Industrie-Lotterie. Sechster Jahrgang. Ziehung der ersten Classe am 30. November 1870. Preise der Loose: 1. Classe: 7½ Sgr. 2. Classe: 15 Sgr. 3. Classe: 15 Sgr. 4. Classe: 22½ Sgr. 5. Classe: 30 Sgr. 6. Classe: 30 Sgr. 7. Classe: 45 Sgr. Kaufloose zur ersten Classe à 7½ Sgr. und Freiloose für die Spieler der letzten Ziehung des 5. Jahrgangs sind von heute an zu haben bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Stand der Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha.

Zahl der Versicherten 36,400 Personen.
Versicherungssumme 68,031,600 Thaler.
Bankfonds 16,950,000 "
Dividende 34 Prozent.
Versicherungen werden vermittelt durch den Agenten
Albert Fuhrmann,
(801) Speicher-Insel, **Hopfengasse No. 28** in Danzig.

Buch der Welt

1871.

mit Beiträgen von **Berthold Auerbach, Arthur Bitter, Hiltl, G. Rasch, Glassbrenner, Venedey, Walesrode** etc.
Wöchentlich je 4 Foliobogen. pro Quartal 20 Sgr. = 1 fl. 10 kr.
In **Lieferungen** von je 12 Foliobogen 5 Sgr. = 12 kr. für die Lieferung.
Alle **Buchhandlungen** und **Postanstalten** nehmen Bestellung an.
Stuttgart. **Carl Hoffmann.**

Weihnachtsgeschenke

zu sehr **herabgesetzten** Preisen, durch **jede Buchhandlung** zu beziehen:
Wir haben folgende Prachtwerke, welche sich durch gediegenen Inhalt und schöne Ausstattung, namentlich durch prachtvolle Stahlstiche, gut colorirte Tafeln und viele Abbild. in Holzschnitt, empfehlen, bis Ende d. J. im Preise herabgesetzt, wie folgt:
Buch der Welt, die Jahrg. 1843 bis 1858 (Ladenpreis à 3 Rthlr. 18 Sgr. = 6 fl.) auf 1 Rthlr. = 1 fl. 48 kr. pr. Jahrgang.
Dasselbe, die Jahrgänge 1860 bis 1869 (Ladenpreis à 3 Rthlr. 18 Sgr. = 6 fl.) auf 1 Rthlr. 15 Sgr. = 2 fl. 42 kr. pr. Jahrgang.
Freya, Jahrgänge 1865 bis 1867, (Ladenpreis 3 Rthlr. = 4 fl. 48 kr.) auf 1 Rthlr. = 1 fl. 48 kr. pr. Jahrgang
Journal illustré, Jahrgang 1863, 1864 (je 48 Bogen mit vielen prächtigen Holzschnitten, Ladenpreis 2 Rthlr. = 3 fl. 36 kr.) auf 15 Sgr. = 54 kr. pr. Jahrgang.
Sämmtliche Werke sind auch **gebunden** zu haben und werden die Einbände zum Selbstkostenpreise berechnet.
Wir bitten, die Bestellung in der **nächst gelegenen Buchhandlung** recht bald zu machen, da von vielen Jahrgängen nur noch sehr wenige Exemplare vorhanden sind.
Hoffmann'sche Verlagshandlung in Stuttgart.

Neuestes Werk von Turgénjew.

In den Lieferungen 1 bis 6 des
Buchs der Welt für 1871
ist **vollständig** enthalten: **Am Vorabend,** Original-Novelle von **Iwan Turgénjew.**
Außerdem enthält das Buch der Welt **Kriegsartikel** mit prachtvollen Holzschnitten, welche in umfassendster Weise, in Wort und Bild, die Geschichte des heutigen Krieges geben, sowie gediegene Beiträge von **Berth. Auerbach, G. Rasch, Hiltl, Venedey, F. Pflug, Glaßbrenner, Walesrode** 2c.)
Jede Lieferung von 12 Foliokosten kostet 18 kr. = 5 Sgr.
Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellung an.
Stuttgart. **Hoffmann'sche Verlagshandlung.**

Dr. Pattison's Gichwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh u. w. In Packeten zu **8 Sgr.** und halben zu **5 Sgr.** bei: **W. F. Burau,** Langgasse 39.

Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit, daß die Chokoladenfabrik von **Franz Stollwerck & Söhne** in **Köln** sich für die Reinheit ihrer Waaren verbürgt und ihre Fabrikation unter **sanitätspolizeiliche** Controle freiwillig gestellt hat, daß die zur Verwendung kommenden Rohmaterialien und Ingredienzien sowie auch die fertige Waare analysirt werden und dadurch dem Consumenten eine reine Chokolade, d. h. pure Cacao und Zucker garantirt wird.
Köln, 1. September 1869. **Dr. Herm. Vohl,**
Königl. Regierungscommissar und vereidigter Chemiker.
Obige mit Recht empfehlenswerthen Chokoladen sind stets vorräthig
in Danzig bei **R. v. Dühren,** Langgarten 102,
bei **Carl Marzahn,**
bei **Alb. Neumann,**
in Berent bei Apotheker **W. Borchardt,**
do. **J. Cohn,**
in Carthaus bei **H. Rabow,**
in Christburg bei **R. H. Otto,**
in Dirschau bei **J. Czarnecky,**
in Elbing bei **J. F. Kaje,**
in Elbing bei Hofapotheker **Carl Rehefeldt,**
in Graudenz bei Conditor **Franz Gussow,**
in Pr. Holland bei **C. E. Weberstädt,**
in Marienburg bei Apotheker **J. Leistikow,**
in Marienwerder bei **F. Lück,**
in Neustadt bei **H. Brandenburg,**
in Saalfeld bei **Chr. Preuß,**
in Pr. Stargardt bei Apoth. **H. E. L. Siewert,**
in Stuhm bei Apotheker **H. Schultz,**
in Tiegenhof bei Apotheker **A. Knigge.**

Lungenleiden. Schwächezustände.

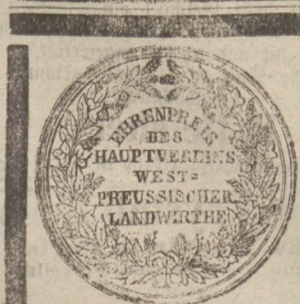
Radikale Heilung dieser Krankheiten nach Prof. D. Sampson's Methode mittelst der schon von **A. v. Humboldt** in s. **Kosmos** empfohlenen **Coca,** deren wunderbare Heilkräfte stets alle Süd-Amerika-Reisenden begeisterten. Dr. Sampson erzielt nach gründlichsten Studien mit s. **Coca-Pillen I** die glänzendsten Resultate bei **Brustleiden,** selbst in vorgeschr. Stadien, (mit s. **Coca-Pillen II** bei den hartnäckigsten Unterleibsstörungen) und mit seinen **Coca-Pillen III** die außallendsten Kräftigungen bei geschwächtem **Geschlechtsnervensystem.** Näheres siehe Broschüre **gratis** d. d. Mohren-Apotheke in Mainz franco!

Kölner Dombau-Lotterie.

Haupt-Gewinn
Thlr. **25,000, 10,000,** ferner 1370 **Geldgewinne** mit zusammen 70,000 Thlr., worunter Gewinne von Thlr. **5000, 2000, 1000, 500, 200, 100** 2c. 2c., ferner **Kunstwerke** im Gesammtbetrage von Thaler **20,000.**

Loose zu einem Thaler werden bei uns und unseren Agenturen zur Abnahme empfohlen.

Die General-Agenten:
Albert Heimann in Cöln — Berlich Nr. 8.
D. Löwenwarter — Große Sandkaul, Höhlen-Ecke.



Die Kunststein-Fabrik

von
E. R. Krüger,
Altstädt. Graben No. 7—10,
empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, so wie Vasen und Garten-Figuren. Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (1507)



Mein Gesinde-Vermiethungsbureau empfehle ich zum bevorstehenden Gesindewechsel.
M. Franzkowski, Breitgasse 105.

In Ludwigsluft bei Dt. Eylau stehen zum freihändigen Verkauf:
1 Vollblut-Rambolluiet-Bock, 20 Stck. 1½ Jahr alte Rambolluiet-Kammwoll-Böcke, schöne starke Thiere mit **Wollreichthum,** a 10½ Rthlr. bis 15½ Rthlr., so wie mehrere Hundert Kl. Torf a 1 Rthlr. 5 Sgr.

Nachdem jetzt in Neuvorpommern die Rinderpest völlig erloschen ist, stelle ich in Schmoldow: 35 Böcke französischer Abstammung, in Vargatz: 15 rauhe Böcke und 50 rauhe Mutterchafe (Lincoln-Landschaf-Kreuzung) zu freihändigem Verkauf.
Schmoldow, 6. Novbr. 1870.
von Behr.

Ein gebildetes, junges Mädchen aus anständ. Familie, sucht zum baldigen Antritt eine Stelle in der Stadt oder auf dem Lande. Dasselbe ist im Stande als Gesellschafterin oder der Frau zur Hilfe in der Wirthschaft zu dienen, ferner in allen Handarbeiten und im Nähen auf der Nähmaschine geübt, und kann auch Kindern den ersten Unterricht ertheilen, oder denselben bei den Schularbeiten nachhelfen. — Gefällige Offerten werden unter Chiffre A. Z. poste restante Marienburg, Westpr., erbeten.

2 ruhige junge Leute
finden ein freundliches Logis in der Frauengasse No. 42. **Martini.**

Eine Landwirthin in gesetzten Jahren die mit der selbständigen Führung großer Güter Jahre lang betraut gewesen, sucht Stellung. Gute Empfehlungen stehen zur Seite und können auf Wunsch eingeschickt werden. Eintritt kann sofort erfolgen. Adressen werden unter Nr. 6506 erbeten.

Wirthinnen, Hausdemoisells und Nätherinnen empfiehlt **Franzkowski.**

Eine engl. Bonne, die fertig Englisch spricht, auch geneigt ist, den Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen, wünscht am liebsten auf einem großen Gute ein Engagement. Näheres bei J. Dau, Korkenmachergasse 5.

Schulpflichtige, unerwachsene junge Mädchen finden unter soliden Bedingungen Pension, auch wird daselbst Klavierunterricht ertheilt. Nähres Elbing, Mauerstr. 21.

Eine junge Dame, fähig als Gesellschafterin, Hausverwalterin, oder Erzieherin zu fungiren, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Januar ein passendes Engagement. Offerten werden unter 6457 erbeten.

Ein zuverlässiger unverheiratheter Inspector in gesetzten Jahren, findet auf dem Dominium Gr. Sehren bei Dt. Eylau sofort ein Engagement Nur persönliche Anerbieten werden berücksichtigt.

Anständige junge Leute, die geneigt sind einem Gesangverein beizutreten, werden gebeten ihre werthe Adresse unter Nr. 6479 in der Exped. d. Ztg. gefälligst abzugeben.

Eine Dame, welche die Positivretouche von Photographien gründlich versteht und in diesem Genre dauernde und lohnende Beschäftigung zu finden wünscht, beliebe ihre Adresse unter No. 6391 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Landwirthinnen
empfiehlt **J. Dann,** Jopengasse 58.

Ein Hauslehrer,
Seminarist, sucht sofort Stellung. Zu erfragen in der Expedition d. Ztg. unter No. 6460.

Für mein Destillations- und Colonial-Waaren-Geschäft suche ich einen gewandten Commis.
Hermann Berent
(6352) in Conitz.

Für meine englische Böttcherei-Fabrik suche ich tüchtige Böttchergesellen auf dauernde Arbeit. **C. Hemander,**
(6431) Schilfgasse 6.

Inspector-Stelle gesucht.
Ein Landwirth, 24 J. alt, unverheirathet und im Stande, Befähigung zur selbstständigen Bewirthschaftung nachzuweisen, sucht Stelle als Inspector auf einem größeren Gute. Bisheriges Gehalt 180 Thlr. Nähere Auskunft ertheilt Regierungs-Assessor **von Heppe** zu Marienwerder.

Ein mit gutem Gewissen zu empfehlender erster Inspector sucht zum 1. Januar 1871 entsprechende Stellung durch **Böhrer,** Danzig, Langgasse 55. (6350)

Für 2 Mädchen von 11 und 9 Jahren, und 2 Knaben von 8 und 6 Jahren, sucht einen Lehrer, Candidat der Philologie oder Literat, vom 15. Dezember oder Neujahr, ein Mühlenbesitzer in einer kleinen Stadt. Meldungen bis zum 1. December bei Herrn **Alexander Prina & Co., Danzig, Gr. Gerbergasse No. 4.**

Ein junger Mann, der die Landwirthschaft erlernen will, sucht gleich oder später eine Stelle. Adressen unter No. 6511 bittet man in der Expedition d. Ztg. abzugeben.

[illegible]

Besprechung wegen des Stiftungsfestes. Die Mitglieder werden ersucht, sich zahlreich einzufinden. (6510)

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.